

## I.A.52

### Anthropologie

# Wie ist die Welt wirklich? – Perspektiven auf die Wirklichkeit entdecken

Anna Hauenschild



© Getty Images

Sind Wahrnehmung und Wissen Synonyme? Platon bestreitet das mit dem Verweis auf die Subjektivität, Relativität und Täuschungsanfälligkeit unserer Sinnesempfindnisse. Auch Sokrates ist Wissen immer nur vorläufig und muss sich stets dem Disput stellen. Schließlich, weil wir, so Kant, in unseren Erkenntnismöglichkeiten von den uns umgebenden Dingen abhängig sind, können wir über die Dinge an sich nichts aussagen können. Ist Wirklichkeit aber nicht das, was wir „naiv“ Wirklichkeit zu nennen pflegen, was können wir dann mit Gewissheit über unser Umfeld aussagen? Diese Einheit sensibilisiert für die Grenzen unserer Sinneswahrnehmung und der Subjektivität unserer Perspektive.

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 5/6

**Dauer:** 10 Unterrichtsstunden + 2 Stunden zum Film „Erbsen auf halb 6“  
+ 1 Stunde Lernerfolgskontrolle

**Kompetenzen:** Die Lernenden nehmen sich bewusst als Sinneswesen wahr. Sie erkennen, dass unsere Sinneswahrnehmungen täuschungsanfällig, ungenau und subjektiv sind. Sie versetzen sich in andere Wesen und betrachten die Welt aus deren Perspektive. Sie reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen der Sinneswahrnehmung anderer Lebewesen. Sie erkennen, dass objektive Erkenntnis der Wirklichkeit nicht möglich ist. Sie schulen ihre Fähigkeit zur Perspektivübernahme im Rollenspiel. Sie üben sich im Erfassen philosophischer Texte.

**Thematische Bereiche:** Wahrnehmung und Wirklichkeit, Sinne und Sinneswahrnehmungen, Perspektivität, Sinnestäuschung, Leben mit Behinderungen

**Medien:** Texte, Bilder, Filmauszüge, Hörbuchauszüge

**Zusatzmaterialien:** Arbeitsblätter zum Film „Erbsen auf halb 6“ und zum Hörbuch „Alles Sehen kommt von der Seele“, MP3 mit Hörbuchauszug im Portal

## Auf einen Blick

### Welche Erkenntniswege gibt es? – Der Verstand und unsere fünf Sinne

Stunde 1

- M 1** **Wie nehmen wir die Welt wahr? – Der Verstand und unsere fünf Sinne**  
/ Manche Dinge erschließen wir uns über den Verstand, andere über unsere Sinne. Welchen Erkenntnisweg nutzen wir wann? Und wie sicher ist, was wir mit Gewissheit zu wissen glauben? Ein Fragebogen lädt ein, die eigenen fünf Sinne zu entdecken.

### Wozu haben wir Sinne? – Sich orientieren, das Leben genießen

Stunde 2

- M 2** **Welche Aufgabe haben unsere Sinne? – Ein Fragebogen** / Anhand eines Fragebogens, der in Partnerarbeit ausgefüllt wird, evaluieren die Lernenden, welche Informationen ihre Sinne ihnen übermitteln und inwiefern sinnliche Eindrücke ihr Leben bereichern. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der sinnlichen Empfindung werden analysiert.

**Vorzubereiten:** Blickdichter Beutel

### Können wir uns auf unsere Sinne verlassen? – Teste Augen, Ohren und Hände!

Stunde 3

- M 3.1** **Können wir uns auf unsere Sinne verlassen? – Optische Täuschungen** / Im Rahmen arbeitsteiliger Gruppenarbeit untersuchen die Lernenden optische Täuschungen. Sie erkennen, dass unsere Sinneswahrnehmungen uns trügen.

- M 3.2** **Können wir uns auf unsere Sinne verlassen? – Hörmemory** / Im Rahmen arbeitsteiliger Gruppenarbeit testen die Lernenden ihr Hörverständnis. Sie ordnen Dosen gleichen Inhalts aufgrund des Geräusches einander zu und erraten, in den Dosen befindet. Deutlich wird, dass unsere Sinne oftmals nur unkonkrete Informationen vermitteln.

- M 3.3** **Können wir uns auf unsere Sinne verlassen? – Tastspiel** / Im Rahmen arbeitsteiliger Gruppenarbeit testen die Lernenden ihren Tastsinn. Mit verbundenen Augen versuchen sie, Gegenstände zu ertasten. Deutlich wird: Was sie zu ertasten glauben, ist nicht immer das, worum es sich handelt.

**Vorzubereiten:** Acht blickdichte Dosen je Spielpaar gefüllt mit Reis, Steinen, einer Murmel, Erde oder Ähnlichem. Je zwei der Dosen sind mit dem gleichen Material befüllt. Es ergeben sich vier Dosenpaare. Bilden Sie vor der Stunde Gruppentische.

**Stunde 4****Sind unsere Sinneswahrnehmungen relativ? – Im Gespräch mit Platon**

**M 4** **Unsere Sinneswahrnehmungen sind relativ – Ein Dialog Platon** / Ist der Mensch das Maß aller Dinge? Oder ist relativ, was wir sicher wissen meinen? Die Lernenden lesen einen Auszug aus einem Dialog Platons mit verteilten Rollen und ergänzen fehlende Passagen sinnstiftend. Alles Wissen, so wird deutlich, ist subjektiv. Konsens entsteht im Dialog.

**Vorbereiten:** Schüssel mit lauwarmem Wasser.

**Stunde 5****Alles eine Frage der Perspektive? – Unsere Weltwahrnehmung**

**M 5** **Wie siehst du die Welt? – Perspektivität der Wahrnehmung** / Vier Menschen gehen im Wald spazieren. Sie entdecken einen Baum und stellen im gemeinsamen Gespräch fest, dass dieser für jeden von ihnen etwas anderes bedeutet. Die Welt um uns herum nehmen wir aus unserer jeweiligen Perspektive wahr, diese aber spiegelt nur einen Teil der Wirklichkeit wider, niemals das ganze Bild.

**Vorbereiten:** Ein Stück Pappe, auf dem einen Seite ein Kreis auf der anderen Seite blau. Eventuell Requisiten für das Rollenspiel.

**Stunde 6 und 7****Wahrnehmung der Welt mit eingeschränkten Sinnen**

**M 6** **Wie nehmen wir Welt wahr mit eingeschränkten Sinnen? – Die Welt der Helen Keller** / Helen Keller verlor als Kleinkind ihr Sehvermögen und wurde taub. Sie beschreibt, wie sie die Welt als Kind wahrnahm und welchen Horizont im Erwachsenenalter die Möglichkeit eröffnete, sich schriftsprachlich auszudrücken.

**Vorbereiten:** CD „Alles, was Sehen kommt von der Seele“ von Katja Behrens, CD-Spieler, bzw. MP3 aus dem Portal herunterladen, MP3-Spieler, Schal oder Augenbinden für die Lernenden. Als alternativer Einstieg: Ein Tonklumpen je Schüler/Studentin.

**Stunde 8 und 9****Wie finde ich mich mit eingeschränkten Sinnen in meiner Umgebung zurecht?**

**M 7** **Wie finde ich mich mit eingeschränkten Sinnen in meiner Umgebung zurecht? – Der Film „Erbsen auf halb 6“** / Der Film „Erbsen auf halb 6“ erzählt die Geschichte zweier Blinder, die sich in der Welt der Sehenden zurechtfinden müssen.

**Vorbereiten:** Fernseher/Beamer/Laptop, Film „Erbsen auf halb 6“ in den Ausschnitten:  
 1) 00:03:39–00:37:49, ca. 34 Minuten  
 2) 00:46:16–00:52:13, ca. 6 Minuten  
 3) 01:03:58–01:06:12, ca. 3 Minuten  
 4) 01:10:21–01:12:18, ca. 2 Minuten

- 5) 01:13:28–01:25:51, ca. 12 Minuten  
 6) 01:33:30–01:42:25, ca. 9 Minuten  
 (Insgesamt ca. 66 Minuten Laufzeit)

## Wie nehmen Tiere die Wirklichkeit wahr?

Stunde 10

- M 8** **Wie sehen Tiere die Wirklichkeit? – Perspektivwechsel üben** / Ein Bild lädt zu Beginn der Stunde ein, sich in die Perspektive eines kleinen Insekts zu versetzen: Wie sieht es die Welt? Können wir das überhaupt wahrnehmen?
- M 9** **Die Perspektive von Tieren auf die Wirklichkeit** / Anhand von Auszügen aus einem YouTube-Video setzen sich die Lernenden mit der Perspektive von Tieren auf unsere Welt auseinander: Wie sehen Tiere die Welt? Warum sehen sie diese anders als wir? Wie sind sie ausgestattet?
- Vorzubereiten:** Internetzugang, um das YouTube-Video „Perfekt angepasst: So sehen Tiere die Welt“ (ca. 5 Minuten) zu zeigen. Optional das im Handlungsfeld Video „Die Supersinne der Tiere“ (BBC, Teil 1) in folgenden Auszügen:
- 1) „Das Sehen“ 13:00–16:00 (Bienen und Farben/UVlicht)
  - 2) „Das Hören“ 00:00–03:30 (Fledermäuse, Echsen, Elefanten/Infraschall)
  - 3) „Das Riechen“ 00:00–03:00 (Hunde und Lachs/Erinnerung an Gerüche)

## Wie ist die Welt in Wirklichkeit?

Stunde 11 und 12

- M 10** **Rollenkarten: Wie ist die Welt in Wirklichkeit?** / Ein und dieselbe Blume wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet: Ein Insekt, ein Maler, ein kleiner Käfer und ein Blumenverkäufer schauen aus ihrer Perspektive auf die Pflanze: Was erkennen Sie? Was bedeutet ihnen die Blume? Sehen sie wirklich alle ein und dieselbe Blume?
- M 11** **Die blinden Männer und der Elefant – Ein Gleichnis** / Vier Männer betrachten mit verbundenen Augen einen Elefanten. Jeder aber ergreift nur ein Teil: ein Bein, ein Ohr, den Schwanz. Welches Bild des Elefanten entsteht in ihrem inneren Auge? Was ist ihrer Meinung nach ein Elefant? „Und wer liegt richtig“?
- M 12** **Protagoras und Sokrates: Wie ist die Welt in Wirklichkeit?** / Können wir erkennen, wie die Welt wirklich ist? Oder wissen wir allenfalls, dass wir nichts wissen? Die Lernenden setzen sich mit den Positionen von Protagoras und Sokrates auseinander.

## Lernerfolgskontrolle

Stunde 13

- M 13** **Lernerfolgskontrolle** / Anregungen für einen Aufsatz zur Überprüfung des Lernerfolgs und ein Beurteilungsbogen mit Benotungsvorschlag schließen die Reihe ab.

### M 3.1

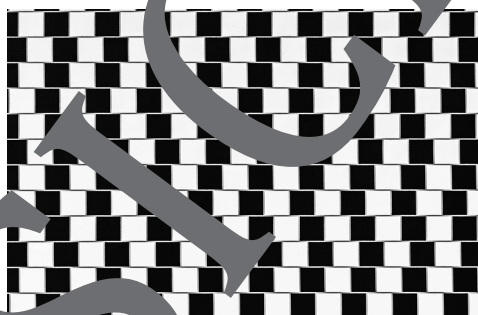
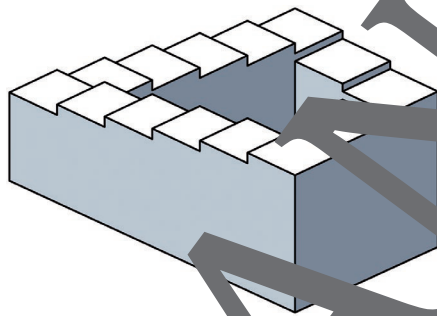
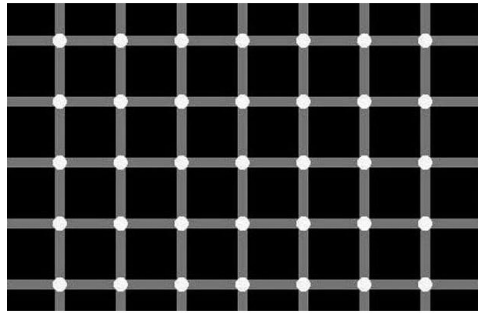

## Können wir uns auf unsere Sinne verlassen? – Optische Täuschungen

Unsere Sinne können uns täuschen. Dies zeigen sogenannte „optischen Täuschungen“.



### Aufgabe

1. Notiere, worin die optischen Täuschungen bei den Bildern unten jeweils bestehen.

a) _____ _____ _____ _____	
	b) _____ _____ _____
c) _____ _____ _____	
	d) _____ _____ _____

## Können wir uns auf unsere Sinne verlassen? – Hörmemory

M 3.2

Unsere Sinneswahrnehmungen täuschen uns bisweilen. Teste deinen Hörsinn beim Hörmemory.

### Aufgabe

1. Spielt gemeinsam das Hörmemory. Hast du zwei Dosen gefunden, die gleich klangen? Kannst du herausfinden, mit was die Dosen gefüllt sind? Notiere, welche Füllungen du erkannt hast.

Dosenpaar 1: \_\_\_\_\_

Dosenpaar 2: \_\_\_\_\_

Dosenpaar 3: \_\_\_\_\_

Dosenpaar 4: \_\_\_\_\_

### Wie funktioniert das Hörmemory? – Eine Anleitung

Bildet Paare. Vor euch stehen acht Dosen. Je zwei von ihnen sind mit gleichem Inhalt gefüllt. Wählt abwechselnd zwei Dosen und schüttelt diese. Ist in ihnen dasselbe enthalten, dann gehören die Dosen dem Ratenden. Dann darf er nochmals zwei Dosen wählen. Ist nicht, ist der Partner/die Partnerin am Zuge. Das Spiel endet, wenn alle Dosenpaare richtig zugeordnet sind.



## Können wir uns auf unsere Sinne verlassen? – Tastspiel

M 3.3

Unsere Sinneswahrnehmungen täuschen uns bisweilen. Teste, wie gut dein Tastsinn funktioniert.

### Aufgabe

1. Spiele mit deinem Partner/der Partnerin das Tastspiel. Notiere, welche Eigenschaften von Gegenständen sich blind ertastet lassen und welche nicht.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### Wie funktioniert das Tastspiel? – Eine Anleitung

Schließe deine Augen und gegebenenfalls einen Schal darum. Dein Partner/deine Partnerin gibt dir einen Gegenstand in die Hand. Du versuchst nun, durch Tasten den Gegenstand möglichst genau zu beschreiben und zu erraten, worum es sich handelt: Was kannst du über den Gegenstand sagen? Was erfährst du durch Tasten nicht? Wechselt dann die Rollen.



## M 4

## Unsere Sinneswahrnehmungen sind relativ – Ein Dialog Platons

Platon war ein Philosoph. Er lebte im 4. Jahrhundert v. Chr. Er war ein Schüler des Philosophen Sokrates. In den Dialogen, die er schrieb, lässt er seinen Lehrer Sokrates und andere Personen auftreten. Der folgende Text stammt aus dem von ihm verfassten Dialog „Theaitetos“.

### Aufgabe

1. Führe den unten begonnenen Dialog weiter. Antworte aus Sicht des Theaitetos.

Sokrates: Lasst uns weitere Beispiele dafür finden, dass ein und derselbe Gegenstand dem einen so und dem anderen so erscheint. Kannst du mir ein weiteres Beispiel geben?

Theaitetos: \_\_\_\_\_

5 Sokrates: Protagoras sagt, der Mensch sei das Maß aller Dinge, der Seienden, wie sie sind, der Nichtseienden, wie sie nicht sind. Hast du das gelesen?

Theaitetos: Oftmals habe ich es gelesen.

Sokrates: Nicht wahr, er meint dies so: Wie ein jedes Ding mir erscheint, ein solches ist es auch mir, und wie es dir erscheint, ein solches ist es wiederum dir. Ein Mensch aber bist du sowohl als ich.

Theaitetos: So meint er es sicher nicht.

Sokrates: Wahrscheinlich doch wird ein so weiser Mann nicht Dummheiten reden. Lasse uns ihm also nachgehen! Wird nicht manchmal, wenn derselbe Wind weht, den einen von uns frieren, dem andern nicht? Oder den einen wenig, den andern sehr stark?

15 Theaitetos: Jawohl.

Sokrates: Sollen wir nun in diesen Fällen sagen, dass der Wind an und für sich kalt ist oder nicht kalt? Oder sollen wir dem Protagoras glauben, dass er dem Frierenden ein kalter ist, dem Nichtfrierenden nicht?

Theaitetos: So will es wohl sein müssen.

*Text ab Seite 5: Platon: „Sämtliche Werke“, Bd. 2. Übersetzt von Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher. Rowohlt Taschenbuchverlag, Reinbek bei Hamburg, 1971, S. 1–662.*

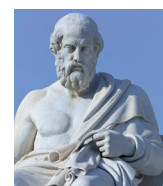
### Notizen

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### „Theaitetos“ – Worum es im Dialog Theaitetos geht

„Theaitetos“ ist ein in Dialogform verfasstes Werk Platons. Im Zentrum steht die Frage, wie sich gesichertes Wissen von wahren, aber ungesicherten Behauptungen unterscheiden lässt. Wann können wir berechtigterweise für uns in Anspruch nehmen, etwas sicher zu wissen? Um diese Frage zu beantworten, bedarf es eines Kriteriums für Wahrheit. Der Dialog endet offen, ohne Lösung.



© Getty Images

## Wie siehst du die Welt? – Perspektivität der Wahrnehmung

M 5

### Aufgaben

1. Lest die folgende Geschichte. Bildet anschließend Kleingruppen von vier bis sechs Personen.
2. Erarbeitet in der Kleingruppe eine szenische Darstellung der Geschichte „Der Wald“.
3. Ergänzt dann je für euch folgende Sätze:
  - a) Für den Naturliebhaber ist der Wald ein Ort, an dem \_\_\_\_\_.
  - b) Für die Holzhändlerin ist der Wald ein Ort, an dem \_\_\_\_\_.
  - c) Für den Förster ist der Wald ein Ort an dem \_\_\_\_\_.
  - d) Für die Dichterin ist der Wald ein Ort, an dem \_\_\_\_\_.
  - e) Für mich ist der Wald ein Ort, an dem \_\_\_\_\_.
  - f) Ich sehe den Ort aus der Perspektive eines/einer \_\_\_\_\_.
4. Benenne Beispiele dafür, dass ein und derselbe Ort bzw. ein und derselbe Gegenstand dir einmal so und einmal anders erscheint. Wovon ist deine Perspektive auf die Wirklichkeit abhängig?

---



---

5. Wann macht es deiner Meinung nach Sinn, die „Perspektive zu wechseln“?

---



---

### Was bedeutet „Perspektivität“? – Ein Beispiel

Schau ich von meinem Platz aus auf einen Gegenstand, gewinne ich einen Eindruck von diesem Gegenstand. Wechsle ich nun den Platz und schaue aus einem anderen Blickwinkel auf den selben Gegenstand, so verändert sich mein Eindruck. Es entsteht ein anderes Bild von diesem Gegenstand, weil meine Perspektive sich geändert hat.

Genau diesen Sachverhalt beschreibt der Begriff „Perspektivität“. Er bezeichnet die Beobachtung, dass derselbe Wahrnehmung ein und desselben Gegenstandes von verschiedenen Standpunkten aus betrachtet unterschiedlich sein kann. Für eine bestimmte Perspektive einnimmt, gewinnt er eine bestimmte Sicht auf die Wirklichkeit – allerdings eine durch diese Perspektive begrenzte Sicht.

Die Relativität unserer Wahrnehmung aufgrund unseres jeweiligen Standpunktes bezeichnet man als „Perspektivität“. Von Perspektivität spricht man nicht nur im Falle der sinnlichen Wahrnehmung, sondern auch bei interessegeleiteter Wahrnehmung.



© Getty Images



Diesen Sachverhalt erläutert die nachfolgende Geschichte.

### Der Wald

Das folgende Gespräch findet frühmorgens in einem Wald statt.

Ein Naturliebhaber: „Oh! Was für ein schöner Wald! Dieser Baum hier sieht besonders interessant aus mit seinen vielen kleinen Blättern. Hier mache ich mein Picknick! Hier hört man viele Vögel singen. Ein wunderbarer Ort!“

5 Eine Holzhändlerin in der Nähe, welche die Worte des Naturliebhabers verstanden hat, tritt hinzu und bemerkt: „Ja, das ist in der Tat ein interessanter Baum. Er scheint mir recht wertvoll zu sein und aus gutem, stabilem Holz. Viele Leute würden so ein Holz kaufen und gut dafür zahlen.“

Der Förster, der seinen Rundgang macht, tritt hinzu: „Jaja, wohl wahr. Aber bei einer solchen Entscheidung muss man immer auch den Wald und seinen ganzen Baumbestand in den Blick nehmen.“

10 Dort hinten, dort stehen die Bäume viel zu dicht. Sie bekommen kein Licht und können nicht wachsen. Dort werde ich mal lichten müssen. Aber hier in dieser Ecke soll man das nicht tun.“

Eine Dichterin, die auf ihrem Waldspaziergang dem insatigenden Vogelgesang gefolgt war, ist inzwischen auch an diesem Baum angekommen. Sie murmelt und runkt vor sich hin: „Der Wald ...

15 Baum ... Baum im Sonnenaufgang ... Frühnebel ... aus einsam ... dem Baumbestand, es lichten sich die weiten Astwerkkräume ... Schauernd erwacht der dunkle Baum ... in die Sonne reckt er sich hundertzweigig ...“ Die drei anderen hören andächtig zu. Die Dichterin, die anderen entdeckend, sagt überrascht: „Oh, guten Morgen!“

*Autorentext.*



© Getty Images

© RAABE 2019

### Wie funktioniert die Methode „szenisches Darstellen“?

Einigt euch, wer welche Rolle aus der Geschichte übernimmt. Versetzt euch dann in eure Rolle, lest den Text einige Male leise und merkt ihn euch wenn möglich. Überlegt euch dann gemeinsam, wie ihr die Szene darstellen wollt: Wer kommt von wo? Wie steht ihr zueinander? Welche Requisiten benötigt ihr? Probt die Szene einige Male und stellt sie dann der Klasse vor.



## M 6

## Wie nehmen wir Wirklichkeit wahr mit eingeschränkten Sinnen? – Die Welt der Helen Keller

Aufgrund einer schweren Krankheit als Kleinkind wurde Helen Keller (1880–1968) blind und taub. Sie konnte ihre Umgebung von da an nur noch riechen und fühlen, aber nicht mehr sehen oder hören. Als Erwachsene bekam sie Zugang zur Sprache und schrieb Texte. Folgende Zitate sind aus ihrem Buch „Mein Weg aus dem Dunkel“.

### Aufgaben

1. Tausche dich mit deinem Nachbarn/deiner Nachbarin darüber aus, warum Helen Keller die Seele des Menschen in die Fingerspitzen legen würde.

---



---



---



---



---

2. Beschreibe in eigenen Worten, wie Helen Keller der Welt gegenüber eingestellt gewesen wäre, wenn sie zusätzlich zum Sehvermögen auch den Geruchssinn verloren hätte.

---



---



---



---



---



„Hätte ich einen Menschen erschaffen,  
so würde ich sicherlich Gehirn und Seele  
in seine Fingerspitzen gelegt haben.“  
(Helen Keller)

*Text: Behrens, Katja: Alles Sehen kommt von der Seele. Die Lebensgeschichte der Helen Keller. Beltz & Gelberg, Weinheim/Basel. S. 10.*

„Ich hatte einmal etliche Tage lang Geruch und Geschmack verloren. Es kam mir unglaublich vor, wie ich so völlig von allen Gerüchen getrennt war, wie ich die Luft einsog und niemals auch nur den geringsten Duft wahrnahm. Dies Gefühl

5 glich wahrscheinlich, wenngleich in geringerem Grade, dem eines Menschen, der zum ersten Mal seine Sehkraft verliert und es nun gar nicht erwarten kann, das Licht wiederzusehen.  
 Ich wusste, dass ich nach einer gewissen Zeit wieder würde  
 10 riechen können. Und doch – nachdem die Verwunderung vorbei war, kroch ein Gefühl von Einsamkeit über mich her. Die zahlreichen, zarten Freuden, die durch den Geruch mein Eigen werden, sie waren nun für eine lange Zeit zu trüben Erinnerungen geworden. Als ich den verlorenen Sinn zurückerlangte, da weitete sich mein Herz vor Freude.

Der zeitweilige Verlust des Geruchssinnes bewies mir außerdem, dass das Fehlen eines Sinnes die geistigen Fähigkeiten nicht zu beeinflussen braucht und dass es eine falsche Vorstellung von der Welt nicht verzerrt. Und so ziehe ich den Schluss, dass Blindheit und Taubheit nicht die natürliche Ordnung des Intellektes zu stören brauchen. Ich weiß, dass ich, selbst wenn es mich keine Gerüche  
 20 gäbe, trotzdem noch einen beträchtlichen Teil der Welt besitzen würde. Eine Fülle von neuem und Überraschendem würde sich mir auftun.“ (Helen Keller)

*Text: Pieper, Werner (Hrsg.): Meine Welt. Blind, taub und optimistisch. Leben und Lernen der Helen Keller. Die Grüne Kraft, Medienexperimente, Löhrbach 2003. S. 12–14.*

### Merksätze

---



---



---

### Wer war Helen Keller – Einige Informationen

„Ich bin blind, aber ich sehe. Ich bin taub, aber ich höre.“

Dies war das Motto von Helen Keller. Vielen taubblinden Menschen half die Amerikanerin im Alltag zurechtzukommen. Sie half Blinden, die Brailleschrift zu lernen, kämpfte für die Rechte der Schwarzen und trat für Frauenrechte ein. Sie gilt als Engel der Blinden.

1880 als sechstes Kind geboren, erkrankte sie mit nicht einmal zwei Jahren, verlor ihr Seh- und Hörvermögen. Bald darauf hörte sie auf zu sprechen. Sie wurde in ihre Welt zurück. Erst ihrer Lehrerin Anne Sullivan gelang es, Helen neuen Lebensmut zu geben. Sie brachte sie das Fingeralphabet bei. Als Helen Keller später die Brailleschrift erlernte und wieder zu sprechen begann, schrieb sie sich am College ein, um Fremdsprachen zu studieren.

Zeitlebens kümmerte sie sich um blinde und taube Menschen, hielt Vorträge und warb für Verständnis. Sie ist bis heute Vorbild für viele.



© Bild Corbis



© Science Source Library of Congress



## Wie sehen Tiere die Wirklichkeit? – Perspektivwechsel üben

M 8

Betrachtet das nachfolgende Bild. Wessen Perspektive könnte hier dargestellt sein?



© RAABE 2019

© Getty Images

## Rollenkarten: Wie ist die Welt in Wirklichkeit?

M 10

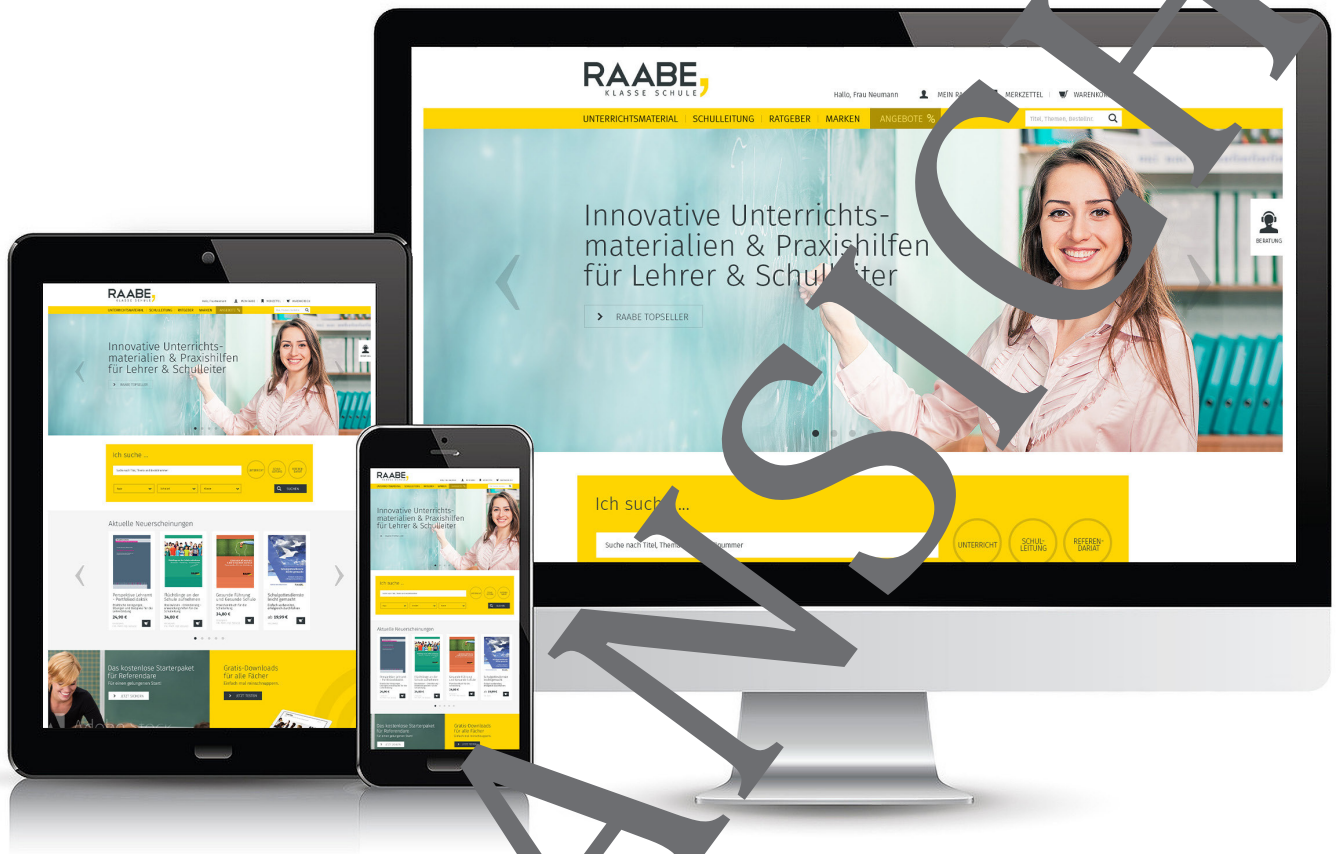
### Aufgabe

1. Versetze dich in die vorgegebene Rolle und fülle dein Kärtchen aus.

<p>Stell dir vor, du bist ein Insekt. Beschreibe in Stichworten, wie du eine Blume aus deiner Perspektive wahrnimmst.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Stell dir vor, du bist ein Kind. Beschreibe in Stichworten, wie du eine Blume aus deiner Perspektive wahrnimmst.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>Stell dir vor, du stehst auf einem Turm. Beschreibe in Stichworten, wie du eine Blume aus deiner Perspektive wahrnimmst.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Stell dir vor, du bist ein sehr kleiner Käfer. Beschreibe in Stichworten, wie du eine Blume aus dieser Perspektive wahrnimmst.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>Stell dir vor, du bist ein Maler. Du stehst mit deiner Staffelei auf der Wiese, um zu malen. Beschreibe in Stichworten, wie du eine Blume aus dieser Perspektive wahrnimmst.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Stell dir vor, du bist ein Blumenhändler. Beschreibe in Stichworten, wie du eine Blume aus deiner Perspektive wahrnimmst.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>



## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**